

Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein Auftakt: Mit mehr als 100 Gästen starteten wir am 28. März unsere neue Veranstaltungsreihe **HCHE Research Results live** mit dem Thema Qualität im Krankenhaus. Eine spannende Diskussion entwickelte sich zwischen Praxis - Herrn Dr. Straub (BARMER GEK) und Herrn Dr. Wandschneider (Asklepios) als Diskussionsteilnehmer sowie dem Publikum - und der Wissenschaft.

Mit Krankenhäusern beschäftigt sich auch unsere neueste Forschungsarbeit. Konkret geht es darum, welche Kooperationspartnerschaften sich grundsätzlich positiv auf die Umsatzrentabilität auswirken. Oder auch: Gibt es Beziehungen, die per se bereits ungünstig wirken? Erstmals können nun Empfehlungen für Kooperationen auf Basis wissenschaftlicher Evidenz gegeben werden.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Ausgabe wieder interessante Einblicke in unsere Arbeit am HCHE gegeben zu haben.

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg



Neues aus der Forschung



Mit wem kooperieren Krankenhäuser am erfolgreichsten?

Am produktivsten sind diejenigen unter Gleichgesinnten – wenn Krankenhäuser untereinander kooperieren. So wirkte es sich besonders positiv aus, wenn diese beispielsweise beim Einkauf und Controlling zusammenarbeiten, eine Apotheke oder Serviceeinrichtungen wie Wäscherei und Küche gemeinsam betreiben und ihre Kompetenzen bei Preisverhandlungen bündeln. Ebenfalls erzielten die Krankenhäuser positive Effekte, die mit einem oder mehreren niedergelassenen Ärzten beziehungsweise Reha-Einrichtungen kooperieren. Allerdings: Wer sowohl administrative Partnerschaften mit anderen Krankenhäusern als auch mit Ärzten oder Reha-Einrichtungen eingeht, muss mit spürbar negativen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis rechnen.

Dies ist die erste Studie, die das Kooperationsverhalten deutscher Krankenhäuser basierend auf einer umfassenden Datenerhebung analysiert. Die Ergebnisse werden jetzt in der Fachzeitschrift *Health Care Management Review* veröffentlicht.

Autoren: Vera Antonia Büchner, Vera Hinz, Jonas Schreyögg
Titel: Cooperation for a competitive position: The impact of hospital cooperation behavior on organizational performance

[Mehr hierzu...](#)

Neue Forschung zu Qualität im Krankenhaus

Im Rahmen der Veranstaltung wurden zwei neue Forschungsarbeiten präsentiert: Jun.-Prof. Dr. Rudolf Blankart stellte einen Qualitätsindex vor, mit dem Patientinnen und Patienten in Zukunft gezielt das beste Krankenhaus für die angestrebte Behandlung wählen können. Pro Leistungsbereich (zunächst exemplarisch für den kardiologisch-stationären Bereich) sollen künftig Aussagen für möglichst viele Krankenhäuser getroffen werden. Diese Indexbewertung wird anschließend als Ampelsystem (grün, gelb, rot) dargestellt und ermöglicht somit auch dem Laien eine einfache Entscheidung für oder gegen ein Krankenhaus.

In dem zweiten Forschungsprojekt ging es darum zu überprüfen, ob Veränderungen des Ressourceneinsatzes zu messbaren Änderungen der Versorgungsqualität führen. So zeigt die Studie „Cost & Quality: Wie beeinflusst der Ressourceneinsatz die Qualität der Behandlung?“ am Beispiel des Herzinfarktes, dass mehr Ressourcen tatsächlich auch mehr Qualität bringen. Dabei konnten die Forscher um Prof. Dr. Tom Stargardt vom HCHE ermitteln, dass die Erhöhung der Ressourcen um 100 Euro die 1-Jahres-Sterblichkeit des durchschnittlichen Patienten in der Stichprobe von 8,70 auf 8,66 Prozent senkt. Umgerechnet entspricht dies Mehrausgaben von circa 267.000 Euro für ein zusätzlich gewonnenes Lebensjahr.

[Mehr hierzu...](#)

HCHE News



Encyclopedia of Health Economics mit Beiträgen von HCHE-Forschern

Mit Prof. Dr. Mathias Kifmann und Prof. Dr. Tom Stargardt gehören gleich zwei HCHE-Forscher zu den Autoren der Encyclopedia of Health Economics. Das Nachschlagewerk gibt einen umfassenden Überblick über alle Aspekte der Gesundheitsökonomie. Prof. Kifmann schreibt über Fragen zur Krankenversicherungspflicht (Issues of Mandatory Systems), Prof. Stargardt bietet einen Einblick in die pharmazeutische Preisfindung und die Erstattungsregulierung in Europa (Pharmaceutical Pricing and Reimbursement Regulation in Europe).

Die erste Auflage der Encyclopedia of Health Economics ist jetzt erschienen im Elsevier Verlag. Sie dient sowohl Forschern und Studierenden als auch Politikern und Praktikern als umfassende und vertrauenswürdige Quelle.

[Mehr hierzu...](#)



Fördern Sie wissenschaftliche Forschung am HCHE

Das HCHE bringt künftig verstärkt angehende Doktoranden und Förderer der gesundheitsökonomischen Forschung zusammen. Aus diesem Anlass hat das HCHE ein Doktorandenstipendiumprogramm entwickelt, das hervorragenden Masterabsolventen die Möglichkeit geben soll, an aktuellen gesundheitsökonomischen Fragestellungen im Rahmen eines Doktorandenstipendiums zu forschen. Förderer des Stipendiumprogramms ermöglichen es jungen wissenschaftlichen Talenten, in kürzester Zeit qualitativ hochwertige Ergebnisse zu erzielen.

[Mehr hierzu...](#)



HCHE Research Seminar mit Prof. Reiner Leidl

"Die Messung erlebter Gesundheit" ist der Titel des Gastvortrags von Professor Dr. Reiner Leidl vom Institut für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er stellt seine wissenschaftliche Arbeit im Rahmen des HCHE Research Seminars, am Montag, den 25. Mai 2014, um 16:30 Uhr vor.

Interessierte Gäste sind herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich an unter anmeldung@hche.de.

[Mehr hierzu...](#)

Impressum

© Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg, 2014

Möchten Sie Ihre Newsletter-Daten bearbeiten oder löschen? Dann senden Sie uns eine E-Mail unter newsletter@hche.de.

Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.